

Abitur – und was dann? Feiern!

Abschlussbälle der Gymnasien in Meschede und Schmallenberg am Wochenende / Keine Agenturen beauftragt

Von Björn Bowinkelmann

MESCHEDE/SCHMALLEMBERG. Der erfolgreiche Abschluss nach 13 Jahren Schule will ordentlich gefeiert werden. Damit der Abiball, die Party zum Ende des „Ernst des Lebens“, zu einem perfekten Abend wird, müssen die Schüler und Schülerinnen der Abijahrgänge einiges an Vorarbeit und Organisation leisten.

„Eine Agentur oder jemanden, der für alles die Planung übernimmt, wäre nicht schlecht gewesen“, sagt Arne Rötze vom Organisationskomitee für den Abiball des Städtischen Gymnasiums Meschede. Schließlich sei die Organisation des Abiballs am heutigen Freitag in der Mescheder Stadthalle riesig viel Arbeit gewesen, die auch am Abend selbst für die Verantwortlichen noch nicht zu Ende sein wird. „Auf dem Abiball muss ja noch einiges gemacht und improvisiert werden“, sagt Rötze, „wäre schön, wenn alle die, die mitfeiern am Abend selbst nicht eingebunden wären“, wünscht sich der Abiturient. So müssen die Komiteemitglieder während der Feier den Ablauf koordinieren und dienen als Ansprechpartner für Security, Catering-Service und andere.

Die Stufe 13 des Benediktiner-Gymnasiums hat versucht vorzubeugen, um am Samstagabend entspannt feiern zu können. „Bei der Abifeier im vergangenen Jahr gab es das Problem, dass sich nachher keiner mehr verantwortlich fühlte“, erinnert sich Thaksan Sothinathan. In diesem Jahr hat seine Stufe für den Abiball in der St.-Georgs-Halle daher Security-Leute engagiert, die von Anfang bis Ende vor Ort sein werden. Zudem werden hinter der Theke erstmalig auch festangestellte Kräfte stehen, bei denen die Verantwortung für den Thekenbereich liegt.

Traditionell helfen bei den Benediktiner-Abibällen Schüler aus der elften und zwölften Jahrgangsstufe und erhalten im Gegenzug freien Eintritt und freien Verzehr. „Das kann auch schief gehen“, weiß Sothinathan. Im vergangenen



Zeugnis in der Tasche: Nach dem offiziellen Teil wird in schicker Robe auf den Abibällen in der Region wild gefeiert. Bis zu diesem Zeitpunkt ist aber jede Menge Vorbereitung nötig. Foto: Archiv

Jahr sei die Kasse nach 23 Uhr nicht mehr besetzt gewesen und Gäste seien umsonst in den Saal gelangt.

Schwierigkeiten gab es bei der Organisation der Räumlichkeiten. „Abifeten haben einen schlechten Ruf, weil dabei viel kaputt gehen kann“, sagt Rötze. Die Stadt Meschede sei zunächst misstrauisch gewesen und habe die Stadthalle erst vermietet, nachdem die Abiturienten zugesichert hatten, für ausreichend Security zu sorgen und die Feier als geschlossene Veranstaltung durchzuführen.

Raum-Probleme hatten die Schmallenberger Abiturienten nicht. Ihr Abiball wird am Freitagabend im Kurhaus in Bad Fredeburg stattfinden. „Unsere Abifeten im Kurhaus waren bereits gut verlaufen, daher war es kein Problem, den Raum auch für den Abiball zu kriegen“, sagt Corinna Silberg, Abiturientin am Gymnasium Schmallenberg. Auch ihre Stufe hat die Abschlussfeier in Eigenregie organisiert. „Ich würde das nicht aus der Hand geben wollen. Es gehört irgendwie dazu, dass man sich selbst bemüht“, sagt sie.



Abiturientinnen des Städtischen Gymnasiums schmücken die Stadthalle für ihren Abiball. Foto: Björn Bowinkelmann

HINTERGRUND

Hoher organisatorischer Aufwand nötig

Die Vorbereitung des Abiballs startete bereits im vergangenen Jahr. Für die Organisation haben die Abiturienten des Städtischen Gymnasiums und des Benediktiner Gymnasiums bereits in der zwölften Jahrgangsstufe einen Verein gegründet. Auf dem Gymna-

sium Schmallenberg existiert traditionell der „Oberstufenverein“, deren Mitglieder jeweils die aktuelle Jahrgangsstufe 13 bilden.

Durch die Vereinsform beschränkt sich die Haftung der Mitglieder auf das Vereinsvermögen. Ein großer Vorteil für

die Abiturienten, schließlich geht es um viel Geld: „Man braucht rund 20 000 Euro als Absicherung, schließlich möchte man sich ja auch was gönnen am Abiball“, sagt Corinna Silberg.

Um auf einen solch hohen Betrag zu kommen, organisie-

ren die Stufen Feten oder andere Veranstaltungen, deren Erlöse in die Abikasse wandern. Allein da gebe es laut Thaksan Sothinathan viel zu beachten – wie Gema, Rauchverbote, Vorgaben des Ordnungsamtes, Getränke, DJ und mehr. **bowi**